

Zentrale Projektevaluierung – Zusammenfassung

Förderung der afrikanischen Cashew-Wertschöpfungskette III (ComCashew)

Titel	Förderung der afrikanischen Cashew-Wertschöpfungskette III (ComCashew)		
Land/Region/Global	Benin, Burkina Faso, Côte d'Ivoire, Ghana, Mosambik, Sierra Leone		
Sektor und Förderbereichsschlüssel	31162 - Industrienutzpflanzen/Exportnutzpflanzen		
Projektnummer	2015.2165.7		
Auftraggeber/Kofinanzierung	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)/Europäische Union (EU) und Schweizer Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO)		
Politischer Träger/Partnerorganisationen	Benin: Ministerium für Landwirtschaft, Viehzucht und Fischerei, Burkina Faso: Ministerium für Landwirtschaft, Wasser und Wasserressourcen, Côte d'Ivoire: Baumwoll- und Cashew-Rat, Ghana: Ministerium für Nahrung und Landwirtschaft, Mosambik: <i>National Cashew Institute</i> ; Sierra Leone: Ministerium für Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Lebensmittelsicherheit; Regionaler Partner: <i>African Cashew Alliance</i>		
Projektvolumen	36.190.000 EUR (davon 12.040.000 EUR als Kofinanzierung SECO und EU)		
Projektlaufzeit	Mai 2016 - Dezember 2021		
Berichtsjahr ZPE	2021	Stichprobenjahr ZPE	2017

Rahmenbedingungen und Einordnung des Projekts

Afrika ist für 58 Prozent der Weltproduktion von Cashew-Rohnüssen (*raw cashew nuts*, RCN) verantwortlich, die zum größten Teil von 1,4 Millionen kleinen Landwirtschaftsbetrieben erzeugt werden. Die Cashew-Wertschöpfungskette bietet Erzeugerländern in Afrika interessante Möglichkeiten, Arbeitsplätze zu schaffen, das Einkommen der einzelnen Unternehmen und in der gesamten nationalen Wirtschaft zu steigern und die Lebensmittelsicherheit zu verbessern. Dieses Potenzial wurde jedoch aufgrund vergleichsweise geringer Ernteerträge, geringer Verarbeitungskapazitäten und begrenzter Produktivität noch nicht ausgeschöpft.

Aufgrund des fehlenden ertragreichen Pflanzguts und aufgrund von Unterschieden in den landwirtschaftlichen Praktiken sind die Erträge der kleinen Landwirtschaftsbetriebe in Afrika erheblich geringer als die der Cashew-Anbauenden in asiatischen Ländern. Darüber hinaus gibt es in Afrika keine konkurrenzfähige Verarbeitungsindustrie für Cashews. Mehr als 90 Prozent der in Afrika geernteten Cashewnüsse werden zur Verarbeitung nach Indien und Vietnam transportiert und anschließend auf den europäischen oder amerikanischen

Verbrauchermärkten verkauft. Dies bedeutet, dass afrikanischen Ländern die Wertschöpfung ihrer Rohprodukte entgeht. Zusätzlich erhöht der Langstreckentransport von RCN zur Verarbeitung nach Asien die CO₂-Bilanz von Cashewnüssen.

Kurzbeschreibung des Projekts

Das Projektziel war es, die Wettbewerbsfähigkeit der Cashew-Wertschöpfungskette in ausgewählten afrikanischen Ländern zu verbessern. Die Projektaktivitäten waren in vier Komponenten unterteilt, die die vier zentralen Impact-Hypothesen (übergeordnete entwicklungspolitische Wirkungen) des Projekts widerspiegeln.

Innerhalb der ersten Komponente, der Cashew-Produktion, unterstützte das Projekt die Schulung der Landwirt*innen in guten landwirtschaftlichen Praktiken sowie Forschungsinstitute und Regierungsbehörden in der Erforschung und Verteilung von verbessertem Cashew-Pflanzgut. Das Ziel bestand darin, es den Landwirt*innen mit guten landwirtschaftlichen Praktiken und verbessertem Pflanzgut zu ermöglichen, die Effizienz und Produktivität der Cashew-Produktion zu steigern.

Für die zweite Komponente, die Cashew-Verarbeitung, übernahm ComCashew technische Unterstützung in Form von Beratung und Schulung der Mitarbeitenden der Verarbeitungsunternehmen in verschiedenen Themenbereichen. Dazu zählten u. a. die Entwicklung von Geschäftsplänen sowie der Zugang zu Finanzierungen und der Lebensmittelsicherheit. Beratung und Schulung sollten die Wettbewerbsfähigkeit der Verarbeitenden verbessern und ihnen die Möglichkeit geben, ihre jährliche Verarbeitungskapazität und ihr Volumen zu erhöhen.

Die dritte Komponente, die sich auf die Cashew-Lieferketten bezog, lieferte Beratungsdienste für Cashew-Interessenvertreter*innen (zum Beispiel Verarbeitende, FBOs, Händler*innen, Konsumgüter-Hersteller*innen), die sie mit neuen geschäftlichen Kontakten zusammenführte. Ziel war es, die Effizienz der Lieferkette für Cashew-Produkte durch neue Kooperationen zu verbessern.

In der vierten Komponente, in deren Mittelpunkt die allgemeinen Bedingungen standen, lieferte das Projekt Beratungsdienstleistungen an Regierungsinstitutionen und lokale Bereichsorganisationen und half, internationale Messen und Konferenzen zu Cashewnüssen zu organisieren. Ziel dieser Aktivitäten war es, die Organisation innerhalb des Bereichs zu verbessern und Regierungen zu helfen, eine unterstützende Umgebung für die Produktion und Verarbeitung von Cashewnüssen zu entwickeln.

Diese vier Projektkomponenten waren miteinander verknüpft und sollten sich gegenseitig verstärken. Die Schaffung einer unterstützenden regulatorischen Umgebung (Ergebnis der Komponente 4) kann die Wettbewerbsfähigkeit und Produktivität der Erzeugung und Verarbeitung fördern. Darüber hinaus können Verarbeitende von einer Verbesserung der Qualität und Quantität der RCN-Versorgung durch die erfolgreiche Schulung der Landwirt*innen (Ergebnis der Komponente 1) profitieren.

Das Projekt umfasste zwei Instrumente, die zu allen vier Komponenten beitragen. Das ‚Master Training Program‘ (MTP) ist ein praktischer Schulungskurs, der alle relevanten Aspekte der Cashew-Wertschöpfungskette behandelt. Öffentliche, private und zivile Stakeholder entsendeten ihre

Mitarbeitenden zu dem MTP. Die Teilnehmenden schlossen alle Schulungsteile ungeachtet ihres Hintergrunds ab. Darüber hinaus trug der ‚Matching Fund‘, ein öffentlich-privates Partnerschaftsinstrument, zur Bereitstellung zusätzlicher finanzieller Mittel für die Projekte lokaler Partnerorganisationen, zum Erreichen des Projektziels bei. ‚Matching Fund‘-Projekte umfassten beispielsweise die Erforschung und Verteilung von verbessertem Pflanzgut oder die Einführung von Rückverfolgbarkeitssystemen in der Lieferkette.

Das Projekt stützte sich auf zwei Vorgängerprojekte, die zwischen April 2009 und April 2016 umgesetzt worden waren. Allen drei Projekten liegt eine ähnliche Interventionslogik zugrunde und die Ziele und Indikatoren der Projekte wurden im Verlauf der Zeit nur wenig geändert oder umstrukturiert. Ein Nachfolgeprojekt wird derzeit vorbereitet und erwartungsgemäß 2022 starten.

Abbildung 2: Projektziel/Handlungsfelder



Bewertung nach DAC-Kriterien

Relevanz

Gemäß der von dem Evaluierungsteam durchgeführten Dokumentenanalyse stimmen die Ziele der Projektkomponenten wie etwa die Steigerung der Produktivität und die Schaffung von Arbeitsplätzen in der Landwirtschaft in hohem Maße mit den nationalen Entwicklungsplänen der sechs Kooperationsländer, der regionalen Strategie des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) für Afrika („Marshallplan mit

Afrika“) und der Agenda 2030 (Dimension 1: Ausrichtung an Bedürfnisse und Kapazitäten der Beteiligten und Betroffenen) überein. Erkenntnisse aus den Befragungen und Online-Umfragen der Verarbeitenden und FBO deuteten außerdem darauf hin, dass die Aktivitäten und Ziele des Projekts für die verschiedenen Zielgruppen hochrelevant waren (Dimension 2: Ausrichtung an Politiken und Prioritäten). Vertretende von FBO und verarbeitenden Unternehmen bestätigten in einer Online-Umfrage gleichermaßen, dass der Inhalt der Schulungen ihren Bedürfnissen und Anforderungen recht gut entsprach.

Die Projektkonzeption erwies sich als umfassend, konsistent und ambitioniert für die Herbeiführung von Entwicklungsänderungen in den Ministerien, und die zugrunde liegende Wirkungshypothese ist plausibel (Dimension 3: Angemessenheit der Konzeption). Das Projektziel und die Indikatoren wurden jedoch auf einer Wirkungsebene festgelegt, die eher die übergeordneten entwicklungspolitischen Wirkungen (Impact) als die *Outcomes* beschreibt. Dies schränkt die Zuordnung beobachteter Veränderungen zu direkten Projektinterventionen ein. So waren beispielsweise zwei Projektzielindikatoren nahezu identisch mit den Programmindikatoren auf Impact-Ebene. Indikatoren für die Leistung der Landwirt*innen und Verarbeitenden maßen nicht die Veränderungen bei den Teilnehmenden direkter Schulungen im Rahmen des Projekts, sondern aller Landwirt*innen/Verarbeitenden in dem Land.

Als Reaktion auf die Covid-19-Pandemie (Dimension 4: Reaktion auf Veränderungen / Anpassungsfähigkeit) lieferte das Projekt den Verarbeitenden Masken und andere Sanitärprodukte, Lebensmittel für Arbeitskräfte, Handwaschstationen, medizinisches Personal, Tische, Gesundheits- und Hygieneplakate und Fahrräder für den Transport der Mitarbeitenden. Verarbeitende beschrieben die erhaltene Unterstützung als sehr nützlich. Die Reaktion des Projekts auf die Covid-19-Pandemie wurde als schnelle und angemessene Reaktion auf die externe Belastung der gesamten Wertschöpfungskette angesehen, auch wenn diese Reaktion nur auf die Verarbeitenden begrenzt war.

Effektivität

Die Erfolge des Projekts auf *Output*-Ebene zeigen sich in der Schulung von 721.113 Beschäftigten in der Cashew-Landwirtschaft und 255 Mitarbeitenden von Cashew-Verarbeitungsbetrieben. Darüber hinaus unterstützte das Projekt 22 „*Matching Fund*“-Projekte von Partnerorganisationen und lieferte hierzu zusätzliche finanzielle Mittel. Diese Projekte wurden implementiert, um die Wettbewerbsfähigkeit der Cashew-Anbauenden und -Verarbeitenden zu verbessern und die Effizienz der Cashew-Wertschöpfungskette zu steigern. Die Projektindikatoren auf *Outcome*-Ebene und die zugrunde liegenden Monitoringdaten weisen jedoch verschiedene methodologische Beschränkungen und Mängel auf. Insgesamt waren die Indikatoren und gemeldeten Zahlen für die Erfassung des Erreichens des Projektziels (Dimension 1: Erreichung der (intendierten) Ziele) unzureichend. Das Evaluierungsteam nutzte daher qualitative Erkenntnisse aus der Befragung von Stakeholdern und Verarbeitenden sowie FBO-Umfragen zur Ergänzung der Indikatoren. Obwohl das Evaluierungsteam es als plausibel ansah, dass das Projektziel zu einem gewissen Grad erreicht worden war, war es nicht möglich, ein klares Bild des quantitativen Grads des Erreichens entsprechend den Vorgaben der Indikatoren (Dimension 1) zu erhalten.

Die Bewertung der Dimension 2 bestätigte drei Impact-Hypothesen (Projektkomponenten 1, 3 und 4) und eine Hypothese nur teilweise (Komponente 2). Die Vertretenden der FBO und Partnerorganisationen beobachteten, dass die Anwendung der „Guter landwirtschaftlicher Praxis“ (*Good Agricultural Practice*, GAP) und die Nutzung von verbessertem Pflanzgut zur Steigerung der Ernteerträge und des Einkommens der Landwirt*innen (Hypothese 1) beigetragen hat. Die Interventionen des Projekts zur Unterstützung der Verarbeitenden (Hypothese 2) wurden als weniger wirksam angesehen, da viele Verarbeitende weiterhin Schwierigkeiten haben auf Finanzierungen und Technologie zuzugreifen. Auch wenn einige der Kooperationsländer einen enormen Anstieg der Binnenverarbeitung während der Umsetzungsphase des Projekts verzeichnen konnten, bleibt unklar, in welchem Umfang dies dem Projekt zugewiesen werden kann. Es besteht eine Zuordnungslücke zwischen der Projektintervention, die nur einige Verarbeitende

erreicht, und dem entsprechenden Projektzielindikator, der das nationale Verarbeitungsvolumen erfasst und auch von äußeren Faktoren wie etwa Marktdynamiken beeinflusst wird.

Hinsichtlich der Hypothese für die Komponente 3 haben die Verarbeitenden weithin bestätigt, dass die Projektinterventionen zur Förderung effizienter Lieferketten zu einer Verbesserung der Qualität und Quantität ihrer RCN-Versorgung beigetragen haben. Darüber hinaus bestehen hinsichtlich der Hypothese der Komponente 4 deutliche Hinweise, dass die technische Beratung von Regierungsinstitutionen im Projekt zur Einrichtung spezifischer Cashew-Abteilungen innerhalb der Landwirtschaftsministerien von Burkina Faso und der Republik Côte d'Ivoire geführt hat. Regierungsvertreter*innen in mehreren Kooperationsländern haben darüber hinaus angegeben, dass das Projekt eine große Hilfe bei der Entwicklung bereichsspezifischer Strategien gewesen sei. Dies half, ein regulatorisches Rahmenwerk für die Produktion und Verarbeitung von und den Handel mit Cashew-Nüssen zu schaffen.

Hinsichtlich der Dimension 3 und 4 (Qualität der Implementierung und nicht-intendierte Wirkungen) untersuchte das Evaluierungsteam Kinderarbeit und die unerwünschten Nebenwirkungen von Agrarchemikalien als potenzielle nicht-intendierte negative Wirkungen. Das Team stellte fest, dass diese negativen Wirkungen im Wesentlichen nicht eingetreten sind. Darüber hinaus stellte es fest, dass das Projekt auf aufgetretene Risiken wie fallende Preise für Cashew-Nüsse und Arbeitssicherheitsrisiken angemessen war. Das Monitoring des Projekts der nicht-intendierten Wirkungen war jedoch nicht systematisch.

Übergeordnete entwicklungspolitische Wirkungen (Impact)

Das Projekt war in das EZ-Programm Allgemeine Förderung der landwirtschaftlichen Wertschöpfungsketten in Afrika des BMZ eingebettet. Im Hinblick auf die übergeordneten entwicklungspolitischen Wirkungen (Impact) trug das Projekt zu den Programmindikatoren der Steigerung des Einkommens der ländlichen Bevölkerung, der Erhöhung der Anzahl von Arbeitsplätzen entlang der landwirtschaftlichen Wertschöpfungsketten und der

Steigerung der zunehmenden Nutzung eigener finanzieller Mittel zur Umsetzung der geförderten Aktivitäten in den lokalen Partnerorganisationen, bei.

Hinsichtlich Dimension 1 (übergeordnete (intendierte) entwicklungspolitische Veränderungen) kam das Evaluierungsteam zu dem Schluss, dass das Projekt wesentliche entwicklungsbezogene Wirkungen wie etwa die Steigerung des Einkommens der Landwirt*innen und die Schaffung neuer Arbeitsplätze im Verarbeitungsbereich erzielt hat. Dies impliziert, dass das Projekt ebenfalls zum Erreichen von globalen Nachhaltigkeitszielen (*Sustainable Development Goals*, SGD), den SDG 1 (Keine Armut), SDG 2 (Kein Hunger) und SDG 8 (Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum), beigetragen hat. Ungeachtet dessen, ermöglichten die verfügbaren Daten keine Beschreibung des quantitativen Umfangs dieser übergeordneten entwicklungspolitischen Wirkungen. Es besteht weiterhin Raum für eine Ausweitung der Ergebnisse auf das Einkommen und die Beschäftigung in der Zukunft. Das Gleiche gilt für den Projektbeitrag zu SDG 5 (Geschlechtergleichheit). Auch wenn das Projekt einige Anstrengungen unternahm, um Frauen mit verschiedenen Maßnahmen zur Kompetenzentwicklung anzusprechen, ist nur begrenzt erkennbar, dass sich die Position von Frauen innerhalb der Cashew-Produktion und der Institutionen des Cashew-Sektors sowie Organisationen in Kooperationsländern verbessert hat. Frauen profitieren jedoch von der Schaffung neuer Arbeitsplätze, da sie Mehrheit der Arbeitnehmenden in der Cashew-Verarbeitung sind.

Hinsichtlich des Projektbeitrags zu übergeordneten (intendierten) entwicklungspolitischen Veränderungen (Dimension 2) wurden alle Wirkungshypothesen bestätigt. Ausgehend von den Befragungen von Stakeholdern und Online-Umfragen sieht das Evaluierungsteam es als plausibel an, dass ein höherer Ernteertrag aufgrund der Einführung guter landwirtschaftlicher Praktiken (GAP) und des verbesserten Pflanzguts es Cashew Anbauenden ermöglicht, ihr Einkommen zu verbessern, und zu einer Reduzierung der Armut beigetragen hat. Hinsichtlich der Verarbeitungskomponente des Projekts hat sich außerdem bestätigt, dass eine Erhöhung der Verarbeitungsvolumen neue Arbeitsplätze und Wirtschaftswachstum schafft. Darüber hinaus ist es wahrscheinlich, dass das Projekt zur

Reduzierung von Kohlenstoffemissionen beigetragen hat, weil die Verarbeitung im Inland den CO₂-Fußabdruck reduziert, da der Transport nach Asien vermieden wird.

Die negativen übergeordneten (nicht-intendierter) entwicklungspolitischer Veränderungen durch die indirekte Änderung der Bodennutzung aufgrund der Expansion der Cashew-Anbauflächen wird bisher als relativ gering angesehen, sollte jedoch in Zukunft gemonitort werden (Dimension 3).

Effizienz

Das Evaluierungsteam bewertet die Ressourcennutzung des Projekts insgesamt als effizient. Die Ausgaben in Bezug auf die Outputs (Dimension 1: Produktionseffizienz, Ressourcen/Outputs) und die erwarteten Ergebnisse (Dimension 2: Allokationseffizienz, Ressourcen/Outcome) waren sorgfältig geplant und wurden wie in dem Projektvorschlag beschrieben implementiert. Das Projekt konnte signifikante Partnerbeiträge durch das *Matching-Fund*-Instrument und die qualifizierten Beiträge der Vorstandsmitglieder nutzen. Die Unterstützung mit weiteren finanziellen Mitteln half, die *Outputs* und *Outcomes* zu maximieren. Darüber hinaus konnte das Projekt verstärkende Effekte durch die Zusammenarbeit mit anderen Entwicklungsprojekten innerhalb und außerhalb der Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH nutzen. Das Evaluierungsteam sieht es als unwahrscheinlich an, dass das Projekt durch eine andere Nutzung von Ressourcen oder eine andere Verteilung der Ressourcen unter den Projektkomponenten höhere *Outputs* oder *Outcomes* hätte erzielen können.

Nachhaltigkeit

Das Projekt traf zahlreiche Maßnahmen, um die Ergebnisse in den Partnerstrukturen zu festigen (Dimension 1: Kapazitäten der Beteiligten und Betroffenen). Die gemeinsame Implementierung der Aktivitäten in der Produktionskomponente haben geholfen, technische Fähigkeiten und Organisationsstrukturen unter den Partnerorganisationen wie etwa Organisationen, Landwirt*innen, Nichtregierungsorganisationen (NRO) und Regierungsbehörden zu entwickeln. Dies ermöglicht es ihnen, die Unterstützung der Landwirt*innen projektunabhängig fortzuführen. Die finanzielle Dauerhaftigkeit

bleibt jedoch weiterhin eine Herausforderung für die Fortführung der Forschungsarbeiten für Pflanzgut.

Neben diesen mit der Cashew-Produktion verbundenen Aktivitäten hat das Projekt einen wesentlichen Beitrag zum Aufbau von Kapazitäten bei den staatlichen Institutionen im Hinblick auf die Entwicklung und Umsetzung von Sektorstrategien und die Schaffung eines günstigen Umfelds für das Wachstum der verarbeitenden Industrie geleistet. (Dimension 2: Beitrag zur Unterstützung nachhaltiger Kapazitäten). Das Projekt trug zur Einrichtung Cashew-spezifischer Regierungsbehörden in mehreren Ländern bei und war in der Beratung und Überprüfung der Entwicklung von Sektorstrategien tätig. Diese Behörden haben eine wichtige Rolle in der weiteren Entwicklung des Sektors übernommen. Dies wird wahrscheinlich über das Projektende hinaus Bestand haben.

Hinsichtlich der Dauerhaftigkeit von Wirkungen über die Zeit (Dimension 3) erachtet das Evaluierungsteam die Ergebnisse in Bezug auf den Ernteertrag und das Einkommen der Landwirt*innen als recht stabil. Viele Verarbeitende haben jedoch weiterhin mit zahlreichen Herausforderungen in Bezug auf den Zugang zu Finanzierungen und Technologie zu kämpfen und sind möglicherweise ohne weitere Unterstützung nicht in der Lage fortzufahren.

Gesamtbewertung

Tabelle 1: Bewertung der OECD/DAC-Evaluierungskriterien

Kriterien	Punktzahl (Max. 100)	Bewertung 1 (sehr erfolgreich) bis 6 (gänzlich erfolglos)
Relevanz	92	Stufe 1: sehr erfolgreich
Effektivität	77	Stufe 3: eingeschränkt erfolgreich
Impact	90	Stufe 2: erfolgreich
Effizienz	100	Stufe 1: sehr erfolgreich
Nachhaltigkeit	85	Stufe 2: erfolgreich
Gesamt	89	Stufe 2: erfolgreich

Schlussfolgerungen sowie Erfolgs- und Misserfolgskfaktoren

Das Projekt gilt als erfolgreich, weil alle Interventionen für die Zielgruppen und die nationalen Partner hochrelevant sind. Darüber hinaus hat die gemeinsame Implementierung mit nationalen Partnerinstitutionen und dem ‚Master Training Program‘ zur Entwicklung von Fähigkeiten geführt und zu der organisatorischen Entwicklung der Partner beigetragen, wodurch wesentliche Voraussetzungen für die langfristige Beständigkeit geschaffen wurden. Die Theorie des Wandels und die Indikatoren des Projekts müssen noch verbessert werden. Des Weiteren konnte die quantitative Dimension der erreichten *Outcomes* und übergeordneten entwicklungs politischen Wirkungen nicht genau bestimmt werden, auch wenn das Evaluierungsteam auf der Grundlage der Befragungen und Rückmeldungen der Zielgruppen aus zwei Online-Umfragen eine positive Schlussfolgerung zog. Die verschiedenen Interventionen in dem Bereich wiesen ein hohes Maß an Kohärenz auf und die Ergebnisse verstärkten sich gegenseitig.

Die Schulung von mehr als 700.000 Landwirt*innen in guten landwirtschaftlichen Praktiken wird als großer Erfolg angesehen. Die Beobachtungen der FBO und der Interessenvertretenden, die mit Landwirt*innen zusammenarbeiten, lassen darauf schließen, dass diese Schulung wahrscheinlich einen wesentlichen Beitrag zur Verbesserung der Qualität und Menge der Ernteerträge der Landwirt*innen geleistet hat und dass diese in der Lage sind, ihr Einkommen entsprechend zu steigern. Die durch das Projekt (mit-)finanzierte Forschung zur Verbesserung des Pflanzguts war sehr erfolgreich und lieferte bessere Cashew-Sorten, die landwirtschaftlichen Betrieben helfen können, ihren Ernteertrag im Vergleich zu den alten Sorten bis um das Vierfache zu steigern. Gemeinsam mit den Partnern wurden erhebliche Anstrengungen unternommen, um dieses Pflanzgut unter den Landwirt*innen zu verteilen. Dennoch ist der Zugang zu diesen ertragreichen Sorten in vielen Regionen noch stark begrenzt und die Partner benötigen für die Erweiterung noch weitere Unterstützung.

Es gelang dem Projekt, das Bewusstsein der Regierungen für das Potenzial der Cashew-Nuss für die ländliche Entwicklung und die Schaffung von

Arbeitsplätzen zu fördern. Regierungen setzten infolgedessen die Cashew-Nuss auf ihre Tagesordnung und entwickeln und implementieren spezifische Sektorstrategien mit Unterstützung durch das Projekt.

Die Steigerung der Binnenproduktion resultiert nicht zwingend aus den direkten Schulungsmaßnahmen des Projekts für Verarbeitende, bei denen in der Tat noch Verbesserungsbedarf besteht. Das Evaluierungsteam ist jedoch überzeugt, dass Übertragungseffekte aus den Interventionen anderer Projektkomponenten wie etwa die Verbesserung direkter Lieferketten und die Qualität und Quantität der RCN-Versorgung sowie die Verbesserung der rechtlichen und organisatorischen Rahmenbedingungen in einem gewissen Maß zur Steigerung der Binnenproduktion beigetragen haben.

Schlussendlich lässt sich feststellen, dass das Projekt einem weitreichenden Entwicklungseinfluss auf einen Wandel in der Cashew-Industrie in den entsprechenden Kooperationsländern und darüber hinaus nahekam. Ob das Projekt langfristige übergeordnete entwicklungs politische Wirkungen haben wird, die den Wandel in dem Sektor fördern, hängt davon ab, ob es in der Lage ist, erfolgreiche Konzepte und Leistungen zu konsolidieren, zu konsolidieren und zu verbreiten, vorhandenes Wissen und Konzepte an lokale Organisationen weiterzugeben und die Kapazitäten und Rahmenbedingungen für Verarbeitende (insbesondere in Bezug auf Finanzen und Technologie) weiter zu stärken, um ihnen zu helfen, sich zu einer stabilen und wettbewerbsfähigen Industrie zu entwickeln.

Die folgenden Erfolgsfaktoren werden hervorgehoben:

- Die Einbeziehung der Verarbeitenden in die Schulung der Landwirt*innen erwies sich als sehr nützlich, da sie zu einem gegenseitigen Verständnis und gegenseitiger Unterstützung zwischen den beiden Gruppen beitrug. Die Verarbeitenden erkannten, dass sie von der verbesserten Qualität, Quantität und Kontinuität der RCN-Versorgung profitieren, wenn sie Verantwortung für die Schulung und Unterstützung der Landwirt*innen übernehmen.

- ☑ Das MTP hat wesentlich zu der Stärkung der technischen Fähigkeiten aller Stakeholder entlang der Wertschöpfungskette beigetragen. Die davon ausgehende breite Perspektive wird als vorteilhaft empfunden. Stakeholder aus verschiedenen Ländern, beruflichen Hintergründen und Positionen innerhalb der Wertschöpfungskette, die in Schulungsräumen aufeinandertreffen, haben Raum für Austausch geschaffen und zu einem gegenseitigen Verständnis und dem Aufbau informeller grenz- und berufsübergreifender Netzwerke beigetragen.

Empfehlungen

Die übergeordneten entwicklungspolitischen Wirkungen der GAP-Schulung könnten durch ihre Kombination mit **unterstützenden Strukturen, die Input, Ausrüstung und/oder GAP-Dienstleistungen** an Beschäftigte in der Landwirtschaft wie etwa Ausästen mit Kettensägen und der Einsatz von Pestiziden **liefern**, verbessert werden. Das Projekt hat bereits mit der Arbeit an diesen Aufgaben begonnen und diese Anstrengungen sollten intensiviert werden. Darüber hinaus wird auf der Grundlage der von den FBO-Vertretenden formulierten Anforderungen empfohlen, den **Landwirt*innen weitere kaufmännische Schulungen zur Verfügung zu stellen**, um die **Organisationsentwicklung von Kooperativen zu unterstützen** und die **Schulung zu Zwischenfruchtbau zu intensivieren**, da dies zur Lebensmittelsicherheit beiträgt.

Forscher*innen haben mit weiteren Mitteln von ComCashew ertragreiche Cashew-Sorten entwickelt, die ein enormes Potenzial besitzen, den Ernteertrag der Landwirt*innen zu verdoppeln, wenn nicht sogar zu verdreifachen. Anstrengungen zur **Unterstützung dauerhafter Partnerstrukturen** (Baumschulen, Ablegerbänke/-gärten, Baumschulmitarbeitende etc.) sollten intensiviert werden, um **dieses Pflanzgut an die Landwirt*innen zu verteilen**. Dies umfasst auch die **Schulung der Landwirt*innen** in Techniken zur Regenerierung alter Cashew-Felder und Anpflanzung neuer Felder, was die FBO-Vertretenden ebenfalls als zukünftiges Bedürfnis erwähnten.

Die nationale Cashew-Anbaufläche in den Kooperationsländern hat sich in den letzten fünf Jahren enorm vergrößert und dieser Trend könnte sich fortsetzen. Auch wenn das Evaluierungsteam bisher keine negativen Veränderungen feststellen konnte, **sollten die potenziellen übergeordneten entwicklungspolitischen Wirkungen der Veränderung der Bodennutzung gemonitort werden**. Dies bezieht sich auf den potenziellen Ersatz von Feldfrüchten zur Eigenversorgung sowie die Ausweitung in Biodiversitätsbereiche wie Wälder.

Projektzielindikatoren sollten auf *Outcome*-Ebene platziert werden und den **Projektinterventionen eindeutig zugeordnet werden können**. Um externe Einflüsse zu begrenzen, könnte es beispielsweise sinnvoller sein, Indikatoren zu entwickeln, die die Leistung von Verarbeitenden oder Landwirt*innen messen, die direkte Schulungen im Rahmen des Projekts erhalten haben, als die Leistung aller Verarbeitenden/Landwirt*innen im Land zu betrachten.

Das Evaluierungsteam empfiehlt eine Reihe von Maßnahmen zur **Verbesserung der Daten bezüglich des Impacts der GAP-Schulung**. Dies umfasst die **Einführung eines einheitlichen Probenahmeverfahrens** zur Verbesserung der Vergleichbarkeit der Daten im Verlauf der Zeit und grenzübergreifend. Eine **Panel-Umfrage zur Verfolgung der Entwicklung des Ertrags und Einkommens der Landwirt*innen, die zu irgendeinem Zeitpunkt an Schulungen teilgenommen haben** (idealerweise einschließlich einer Vergleichsgruppe aus ungeschulten Landwirt*innen), könnte besser geeignet sein, als geschulte und ungeschulte Beschäftigte in der Landwirtschaft zu vermischen. Darüber hinaus könnten Daten zur Produktion durch eine zweite **qualitative Umfrage** auf der Grundlage einer kleineren Anzahl an Fallstudien verbessert werden, um den **Impact des GAP** sowie von verbessertem Pflanzgut auf die ländliche Entwicklung zu **untersuchen**.

Auch wenn das Projekt bereits viel getan hat, um die Aktivitäten und Konzepte in Partnerstrukturen zu festigen, sollten diese Anstrengungen intensiviert und gebündelt werden, um eine **umfassende Exit-Strategie** für alle Bereiche der Projektinterventionen zu entwickeln. Es wäre hilfreich, eine Methode zu finden, um sicherzustellen, dass das

MTP nach dem Projektende von Partnern fortgeführt wird. Die finanzielle Dauerhaftigkeit ist eine wesentliche Herausforderung, die speziell im Hinblick auf die Erforschung und Verteilung von verbessertem Pflanzmaterial berücksichtigt werden sollte.

Evaluierungsansatz und -methoden

Die Evaluierung gründete auf einem *Mixed-Method*-Ansatz, um eine Triangulation der Quellen und Datenerfassungsinstrumente zu ermöglichen. Die Aktivitäten umfassten die Dokumentenanalyse, die Beurteilung der bestehenden während des Projekts gesammelten Überwachungsdaten, Befragungen von Stakeholdern und zwei halb-standardisierte Online-Umfragen.

Das Evaluierungsteam führte zwei halb-standardisierte Online-Umfragen unter Verarbeitenden und FBO durch, die die beiden zentralen Zielgruppen des Projekts repräsentierten. Die Umfrage der FBO wurde nicht direkt an die Landwirt*innen gesendet. Stattdessen beantwortete ein führendes Mitglied der FBO den Fragebogen im Namen aller Landwirt*innen seiner Kooperative. Es wurden keine Proben genommen, sondern der Fragebogen wurde an alle Verarbeitenden und FBO gesendet, deren Kontaktinformationen vorlagen. Die Antwortrate der Verarbeitenden betrug 15 aus einer Grundpopulation von 56 und 17 von 50 bei den FBO. Die 17 FBO-Befragten repräsentierten etwa 109.000 Landwirt*innen.

Mehrere Befragungen wurden mit der Projektleitung, der M&E-Führungskraft und den Leitenden der vier Projektkomponenten durchgeführt. Es wurden weitere Befragungspartner ausgewählt, um alle relevanten Partnerorganisationen unter den politischen Partnern, den Forschungsinstituten und den nationalen Verbänden der Cashew-Verarbeitenden in jedem Interventionsland abzudecken.

Die Transkripte wurden anhand einer qualitativen Inhaltsanalyse und der Software MaxQDA[®] ausgewertet. Die Umfragedaten wurden anhand beschreibender statistischer Methoden und der SPSS[®]-Software ausgewertet. Alle Daten wurden trianguliert, um die Evaluierungsdimensionen und Fragen entsprechend der standardisierten GIZ Evaluierungsmatrix zu beantworten. Die Impact-

Hypothese wurde anhand eines Kontributionsanalyse-Ansatzes geprüft.

Aufgrund der Covid-19-Pandemie waren Reisen zwischen den Kooperationsländern und innerhalb der Länder erheblich eingeschränkt und nicht planbar. Aus diesem Grund führte das Evaluierungsteam, bestehend aus zwei internationalen Evaluierenden, eine remote Evaluierung durch. Alle Befragungen wurden über webbasierte Kommunikationsdienste durchgeführt. Die Umfragen unter den Verarbeitenden und FBO wurden online mit der SoSciSurvey[®]-Software durchgeführt.

Methodik der Erfolgsbewertung

Die Bewertung der Projekte erfolgt auf Grundlage der OECD/DAC-Evaluierungskriterien Relevanz, Effektivität, Impact, Nachhaltigkeit und Effizienz. Jedes der fünf Kriterien wird auf einer Skala von 1 bis 100 bewertet (%-System).

Die Gesamtpunktzahl des Projekts beruht auf dem Durchschnitt der Punkte, die für die einzelnen DAC-Kriterien vergeben wurden. Der Durchschnittswert für die Gesamtpunktzahl wird gemäß den mathematischen Rundungsregeln gerundet. Alle DAC-Kriterien werden für die Gesamtpunktzahl gleich gewichtet. Eine 100-Punkte-Skala hat gegenüber den vorhergehenden Systemen (6er-Skala, 16-Punkte-Skala) den Vorteil, dass sie differenziert, international verbreitet, leicht verständlich und gut in andere Bewertungssysteme umrechenbar ist.

Tabelle 2: Bewertungs- und Punkteskala

100-Punkte-Skala (Ergebnis)	6-Punkte-Skala (Bewertung)
92–100	Stufe 1: sehr erfolgreich
81–91	Stufe 2: erfolgreich
67–80	Stufe 3: eingeschränkt erfolgreich
50–66	Stufe 4: überwiegend nicht erfolgreich
30–49	Stufe 5: eher nicht erfolgreich
0–29	Stufe 6: gänzlich erfolglos

Gesamtbewertung: Die Kriterien Effektivität, Impact und Nachhaltigkeit sind Ausschlusskriterien: Wenn eines der Kriterien mit Stufe 4 oder niedriger bewertet wird, kann die Gesamtbewertung nicht höher als Stufe 4 sein, auch wenn der mittlere Punktestand höher sein kann.

Sowohl die Bewertungsdimensionen innerhalb der OECD/DAC-Evaluierungskriterien als auch die Ermittlung der Gesamtpunktzahl über ein Punktesystem erhöhen die Transparenz der Bewertungen und machen die einzelnen Projekte besser miteinander vergleichbar.

Impressum

Verantwortlich:

Martha Gutierrez, GIZ, Leiterin
Stabsstelle Evaluierung der GIZ

Konzeption, Koordination und Management:

Claudia Kornahrens, GIZ, Gruppenleiterin
Ulrike Haffner, GIZ, Evaluierungsmanagerin
Gruppe Zentrale Projektevaluierungen
Stabsstelle Evaluierung der GIZ

Evaluator*innen:

Dr. Stefan Silvestrini (CEval GmbH), Janis Wicke (CEval GmbH)

Autor*innen:

Dr. Stefan Silvestrini (CEval GmbH), Janis Wicke (CEval GmbH)

Übersetzung:

A.C.T. GmbH

Design:

Layout: DITHO Design GmbH, Köln
Grafiken: Stefan Oltsch

Druck und Vertrieb:

GIZ, Bonn

Karten:

Kartografische Darstellungen dienen nur zu Informationszwecken und stellen in keiner Weise eine völkerrechtliche Anerkennung von Grenzen und Gebieten dar. Die GIZ übernimmt keinerlei Gewähr für die Aktualität, Richtigkeit oder Vollständigkeit des bereitgestellten Kartenmaterials. Jegliche Haftung für Schäden, die direkt oder indirekt aus der Nutzung entstehen, wird ausgeschlossen.

E: evaluierung@giz.de

I: www.giz.de/evaluierung

www.youtube.com/user/GIZonlineTV

https://twitter.com/giz_gmbh

Deutsche Gesellschaft für
Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

Unternehmenssitz:

Bonn und Eschborn

Friedrich-Ebert-Allee 32 + 36
53113 Bonn, Deutschland
T: +49 228 44 60-0
F: +49 228 44 60-17 66

Dag-Hammarskjöld-Weg 1–5
65760 Eschborn, Deutschland
T: +49 6196 79-0
F: +49 6196 79-11 15

E: info@giz.de
I: www.giz.de

Bonn 2023